



Botschaft
der Bundesrepublik Deutschland
Jakarta
Embassy
of the Federal Republic of Germany

WI 400.00

Jahreswirtschaftsbericht Indonesien 2008

Stand: Juni 2009

I. Wirtschaftsstruktur und -lage

1. Charakterisierung von Wirtschaft und Entwicklungsstand Indonesiens

Das Wirtschaftssystem in Indonesien ist geprägt von marktwirtschaftlichen Strukturen mit starken staatlichen Eingriffselementen. Mit wenigen Ausnahmen steht das Wirtschaftsleben Privatpersonen und -unternehmen offen. In Kernbereichen hält der Staat noch das Monopol (Stromverteilung, subventioniertes Benzin) oder konkurriert mit dem Privatsektor mit eigenen Unternehmen (Bergbau, Düngemittel, Luftverkehr, Telekom, Palmöl, Kaffee, Tee, Zucker usw).

Wirtschaftlich bedeutendste Insel ist Java. Hier leben 61% der indonesischen Bevölkerung auf knapp 7% der indonesischen Landfläche (800 Personen/km², Deutschland 230 Personen/km²) und erwirtschaften 60 % des indonesischen Bruttoinlandsprodukts. Wichtige Wirtschaftsregionen sind der Großraum Jabotabek (Jakarta, Bogor, Tangerang, Bekasi) in Westjava und die Städte Surabaya in Ostjava, Medan in Nordsumatra und Makassar in Süd-Sulawesi.

Das Pro-Kopf-Einkommen lag 2008 bei 2271 USD (2007: 1942, 2006: 1663 USD, 2005: 1318 USD, 2004: 1187 USD). Die nationale Armutsrate, definiert nach Nahrung, Bekleidung, Wohnung, Ausbildung und Gesundheit, betrug im März 2008 15,42 % (städtisch: 11,6 % , ländlich: 18,9 %). Nach Weltbankangaben verfügen 49,4 % der Bevölkerung über weniger als zwei US-Dollar pro Tag, 7,4 % über weniger als einen US-Dollar pro Tag. Die Analphabetenrate beträgt 7,43 %. 31,67 % der über 10-jährigen Bevölkerung besitzt einen Gundschulabschluss, 17,56 % Mittelschulabschluss, 18,12 % Oberschulabschluss und 4,44 % einen Universitätsabschluss. 28,20 % haben keinen Schulabschluss. Die Lebenserwartung betrug im Jahr 2005 68,1 Jahre.

2. Struktur der Wirtschaft

Indonesien ist reich an mineralischen Rohstoffen wie Erdgas, Kohle, Öl, Zinn, Nickel, Kupfer, Bauxit oder Gold. Wegen seiner Gas- und Kohlevorkommen ist Indonesien Nettoenergie-Exporteur. Seit dem Gipfel 1995 ist die indonesische Rohölforderung hingegen um ein Viertel auf weniger als 1 Mio. Barrel/Tag gefallen. Seit Ende 2004 ist Indonesien Nettoölimporteur.

Indonesien besitzt große Holzvorkommen und exportiert Agrarprodukte wie Kautschuk, Pflanzenöle, Reis, Zucker, Kakao, Tee, Kaffee und Tabak. Wichtig sind zudem die personalintensive Textil-, Bekleidungs- und Schuhindustrie sowie die Möbelindustrie.

Die prozentualen Anteile einzelner Wirtschaftssektoren am indonesischen BIP waren 2008 wie folgt: Industrielle Fertigung 26,8, Handel/Hotels/Restaurants 17,4; Landwirtschaft, Forsten und Fischerei 13,7; Bergbau und Steinbruch 8,3; Dienstleistungen 9,3; Finanzdienstleistungen, Vermietung 9,5; Transport und Kommunikation 8,0, Bauwirtschaft 6,3; Strom-, Gas- und Wasserversorgung 0,7; Öl- und Gassektor 10,7 %.

Die Sektoren Transport und Kommunikation (+16,7 %) und Strom-, Gas- und Wasserversorgung (+10,9 %) wuchsen weit überdurchschnittlich, die Sektoren Landwirtschaft, Forsten und Fischerei (+4,8 %), Industrielle Fertigung (+3,7 %), und Bergbau und Steinbruch (+0,5 %) weit unterdurchschnittlich.

Die 102,55 Mio. Beschäftigten verteilten sich im August 2008 (99,93 Mio. in August 2007) wie folgt: Landwirtschaft, Forsten und Fischerei 40,3 %, Handel, Hotels und Restaurants 20,7 %, Dienstleistungen 12,8 %, Industrielle Fertigung 12,2 %, Transport und Kommunikation 6 %, Bauwirtschaft 5,3 %, Bergbau und Steinbruch 1 % und Strom-, Gas- und Wasserversorgung 0,2 %. 2008 waren erstmal mehr Beschäftigte im Dienstleistungssektor als in der Industrie tätig. Die offizielle Arbeitslosenstatistik unterzeichnet die Situation auf dem indonesischen Arbeitsmarkt. Sie weist für Februar 2009 eine offizielle Arbeitslosenrate von 8,14 % (9,11 % Februar 2008, 9,75 % Februar 2007, 10,6 % 2006, 10,8 % Ende 2005) auf. Bei Einbeziehung von Unterbeschäftigung ergibt sich eine Arbeitslosenquote von knapp 40 %.

Das indonesische BIP wurde 2008 wie folgt verwendet: 57,2 % privater Konsum, 8,1 % Staatskonsum, 23,9 % Bruttoanlageinvestitionen und 9,6 % Außenbeitrag (statistische Diskrepanz 1,2 %).

In Indonesien werden fast zwei Drittel der Wirtschaftsleistung im informellen Sektor erwirtschaftet.

Die wichtigen Wirtschaftsunternehmen Indonesiens sind zum einen Staatsunternehmen wie der Ölkonzern Pertamina, der Elektrizitätskonzern PLN, der Telekommunikationskonzern TELKOM, die staatliche Fluglinie GARUDA. Zum anderen gibt es - neben Tochtergesellschaften ausländischer Firmen - bedeutende Familienkonglomerate der Privatwirtschaft, sowohl Pribumis (autochthone Indonesier) wie chinesischstämmigen Indonesiern gehörend.

Das Streitkräftegesetz von 2004 sieht bis spätestens 2009 die Übergabe der zahlreichen Wirtschaftsunternehmen der drei Teilstreitkräfte des indonesischen Militärs TNI an das - zivile - Ministerium für staatseigene Betriebe vor. Fortschritte in dessen Umsetzung sind noch nicht zu verzeichnen.

In der Wirtschaftskrise 1997/8 wurde eine Vielzahl von Investitionen im Bereich Infrastruktur zurückgestellt. Dies, eine steigende Bevölkerungszahl und die in den letzten Jahren anziehenden Wachstumsraten der indonesischen Wirtschaft erhöhen den Bedarf an Infrastruktur, insbesondere bei Energie (Öl-/Gasförderung, Pipelines, Elektrizität), Telekommunikation, Transport (Schiene, See- und Flughäfen), Wasserversorgung und Mautstrassen. Der Abbau dieser Engpässe kommt bisher nur langsam voran.

3. Wirtschaftsklima

Bis zum September 2008 war die wirtschaftliche Entwicklung durch eine höhere im wesentlichen importierte Inflation und steigende Zinsen geprägt. Dieses als direkte Folge des internationalen Preisanstiegs von Rohstoffen insbesondere Rohöl. Der Beitrag administrierter Preise, z.B. Erhöhung der Preise subventionierter Kraftstoffe mit einem Erst- und Zweitunden-Beitrag von 2,05 %, betrug annähernd 3 %. Seither sank die jährliche Inflationsrate von 12,14 % auf 6,04 %, die Zentralbankzinsen wurden seitdem um 2,5 Basispunkte auf 7 % zu Anfang Juni 2009 abgesenkt.

Der Indikator des Verbrauchervertrauens entwickelte sich im Einklang mit der Veränderung der Inflationsrate. Bis zur Jahresmitte 2008 sank er kontinuierlich ab, stieg seitdem bis zum Mai 2009 auf ein Mehrjahreshoch.

Die Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsproduktes betrug 2008 6,1 % (2007: 6,3 %, 2006: 5,5 %, 2005: 5,6%, 2004: 5,1%, 2003: 4,9%, 2002: 4,4%, 2001: 3,8%). Im ersten Quartal 2009 verminderte sie sich auf 4,4 %. Die Bevölkerungszahl Indonesiens steigt zur Zeit um 1,3 % jährlich. Eine große Zahl junger Menschen im arbeitsfähigen Alter drängt auf den Arbeitsmarkt. Ein die Arbeitslosigkeit abbauendes Wachstum wird bei 6-7% Wachstum des realen BIP angesetzt, die offizielle Arbeitslosenrate fällt seit 2006 auf nunmehr 8,14 %.

Der Bankensektor konnte 2008 das Kreditvolumen um 29,5 % (2007: 25,5 %, 2006: 14,1 %) steigern.

Die Investitionsquote erhöhte sich weiter auf 27,6 % des BIP (2007: 24,9 %, 2006: 24,1 %, 2005: 23,6 %, 2004: 22,4, 2003: 22,7 %). Sie liegt damit leicht unter dem für 2009 angestrebten wirtschaftspolitischen Ziel der Regierung von 28,4 % sowie dem Wert der Krise 97/98 von 30 %.

Im März 2007 hat das indonesische Abgeordnetenhaus das neue Investitionsgesetz verabschiedet. In- und ausländischen Investoren wird formal der gleiche rechtliche Status gewährt werden, Landnutzungsrechte verlängert, Steueranreize definiert, EinreiseprozEDUREN für Ausländer vereinfacht, der Zwang zu Desinvestitionen für Ausländer aufgehoben. Das Investitionsgesetz schützt Investoren vor Enteignung und garantiert ausländischem Investmentkapital, Dividendeneinnahmen, Gehältern für Expatriates, etc. die Repatriierung. Das Gesetz verspricht eine One-Stop-Agency, die Lizenzierung und Serviceleistung aus einer Hand anbietet. Die mittlerweile schon revidierte neue Negativliste, die die für ausländische Investitionen geöffneten und geschlossenen Sektoren sowie den maximalen Anteil von Ausländern an Investitionen in den einzelnen Wirtschaftssektoren regelt, wurde von der Investorengemeinschaft neutral aufgenommen.

Potentielle Investoren beklagen unverändert zu lange Genehmigungszeiten für die Zulassung von Unternehmen, die Unsicherheit bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen und hohe, mit der Korruption auf fast allen Stufen des Staatshandelns anfallende illegale Nebenkosten.

4. Offenheit gegenüber der Weltwirtschaft

IDN ist ein Land mit einer Vielzahl von Handelsbarrieren. Seit dem die negativen realwirtschaftlichen Auswirkungen der ursprünglich Weltfinanzkrise deutlich wurden, hat IDN seit der zweiten Jahreshälfte 2008 versucht, seinen Inlandsmarkt insbesondere vor asiatischen Wettbewerbern durch zusätzliche neue protektionistische Maßnahmen abzuschotten. Ein Teil von Ihnen dürfte nicht im Einklang mit eingegangenen internationalen Vereinbarungen stehen.

Das Handelsvolumen Indonesiens betrug 2008 265,55 Mrd. USD. Indonesien exportierte Waren im Wert von 136,7 Mrd. USD, 19,9 % mehr als 2007. Importiert wurden Waren im Wert von 128,8 Mrd. USD, 73,1 % mehr als 2007. Der Leistungsbilanzüberschuss verminderte sich 2008 auf 0,1 % des BIP(2007: 2,5 %, 2006: 2,9 %, 2005: 0,1%).

77,3 % des Exportwertes wurden 2008 durch Nicht-Öl- und Nicht-Gas-Exporte erzielt: hiervon 81,7 % verarbeitende Industrie, 13,7 % Bergbau und Steinbruch und 4,6 % Agrarprodukte. 22,7 % der Exporte waren Öl und Gas.

Indonesien ist seit Ende 2004 Netto-Ölimporteur und hat somit Interesse an niedrigen Ölpreisen. 2008 ist Indonesien aus der OPEC ausgetreten. Auslaufende Gaslieferverträge mit ausländischen Abnehmern sollen zugunsten des Inlandsmarktes nicht verlängert oder im Umfang reduziert werden.

22,7 % des Importwertes entfielen 2008 auf Öl- und Gas-Importe, 77,3 % auf Nicht-Öl- und Nicht-Gas: hiervon 70,4 % Rohmaterialien, 20,6 % Investitionsgüter und 9 % Konsumgüter.

Die wichtigsten Handelspartner Indonesiens sind (Zahlen in Mio. USD 2008, Handelsvolumen, Export aus IDN, Import nach IDN, prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr 2007 für Import und Export, Daten laut indonesischem Statistikamt BPS, für Deutschland weichen diese Zahlen von den Zahlen des Deutschen Statistischen Bundesamtes ab):

Nr.	Land	Handelsvolumen	Export	Veränderung	Import	Veränderung
1	Japan	42.871,87	27.743,86	17,40%	15.128,02	131,79%
2	Singapur	34.651,53	12.862,05	22,48%	21.789,49	121,44%
3	China	26.883,72	11.636,55	20,27%	15.247,17	78,17%
4	USA	20.916,94	13.036,87	12,25%	7.880,07	64,61%
5	Südkorea	16.036,88	9.116,82	20,23%	6.920,06	116,48%
6	Malaysia	15.354,84	6.432,55	26,23%	8.922,29	39,15%
7	Indien	10.065,19	7.163,34	44,89%	2.901,85	80,28%
8	Thailand	9.995,52	3.661,25	19,87%	6.334,26	47,75%
9	Australien	8.108,50	4.110,97	21,10%	3.997,53	33,07%
10	Taiwan	6.004,77	3.154,71	21,49%	2.850,06	90,60%
11	Deutschland	5.533,95	2.465,16	6,44%	3.068,79	54,83%
12	Niederlande	4.529,14	3.926,40	42,81%	602,74	19,59%
13	Hong Kong	4.176,40	1.808,78	7,19%	2.367,62	434,99%
14	Italien	2.899,97	1.900,69	37,73%	999,28	49,71%
15	Philippinen	2.809,15	2.053,61	10,79%	755,54	109,96%
16	Frankreich	2.628,24	938,52	16,89%	1.689,72	17,04%
17	Großbritannien	2.614,44	1546,86	6,37%	1.067,58	63,24%
18	Kanada	2.516,99	645,46	17,22%	1.871,53	77,30%
19	Brunei Darussalam	2.476,29	59,67	37,59%	2.416,62	29,60%
20	Vietnam	2.390,57	1.672,90	23,45%	717,67	-27,81%
21	Brasilien	2.368,09	992,70	26,24%	1.375,39	100,28%
22	Verein. Arab. Emirate	2.181,52	1.652,09	24,70%	529,43	178,03%
23	Belgien	1.971,15	1.350,97	1,41%	620,18	83,24%
24	Spanien	1.917,08	1.665,34	-12,64%	251,75	-12,09%

2008 wurden mit 14,871 Mrd. USD 43,8 % mehr ausländische Direktinvestitionen¹ realisiert als im Vorjahr. Den Realisierungen nach kamen die Hauptinvestoren 2008 (in Mio. USD) aus Mauritius (!) 6477,9, Singapur: 1487,3, Japan:1365,4, dem Vereinigten Königreich: 513,4, Malaysia 363,3, Südkorea: 301,1, Deutschland 198,3, Frankreich 164, den Vereinigten Staaten: 151,3 , China 139,6, Hongkong: 120,2, den Niederlanden 89,9, Schottland 72,2, Taiwan 69,4, Seychellen 63,9, Australien 36, Belgien 23,2, Luxemburg 22,1, Cayman Islands 22,1 und Indien 17,8. Die Schwerpunkte der Realisierungen ausländischer Direktinvestitionen nach Investitionsvolumen waren Transport, Lagerhaltung und Kommunikation mit einem Anteil von 57,4 %, die Metal, Maschinen und Elektronikindustrie von 8,6 %, die Fahrzeugindustrie 5 %, die chemische und pharmazeutische Industrie 4,2 %, Handel und Reparatur 3,9 %, Nahrungsmittelindustrie von 3,3 % und das Baugewerbe 2,9 %. 91,2 % der Investitionssumme wurde in Java, 6,8 % in Sumatra realisiert. Auf das restliche Indonesien entfiel nur 3 %.

Als Mitglied von ASEAN nimmt Indonesien an der ASEAN-Freihandelszone (AFTA) teil. Indonesien ist Mitglied von APEC, ESCAP, Colombo-Plan, Indian Rim Association for Regional Cooperation und ASEM.

Die Wirtschaftsdiplomatie Indonesiens sucht – neben den traditionellen Handelspartnern JPN, USA und EU – intensiv Kontakte zu China und zu den Ölländern am Golf sowie Iran. Dort wirbt IDN massiv, bis zur Ebene von Präsident und Vizepräsident für Investitionen in Infrastruktur, vor allem Energie (Ölproduktion und Raffinerien, Gasverflüssigung, Stromerzeugung).

Indonesien reglementiert wirtschaftliche Tätigkeit unterschiedlich. Zum einen sind bestimmte Wirtschaftsbereiche dem Staat vorbehalten bzw. der Staat „konkurriert“ mit der Privatwirtschaft. Ausländische Investitionen können nicht oder nur anteilig als Joint Venture getätigt werden. (Temporäre) Importabgaben sollen die einheimische Wirtschaft schützen, Zulassungsaufgaben und -beschränkungen schützen bestehende (staatliche) Anbieter vor Konkurrenten. Subventionen wie im Fall von Kraft- und Brennstoffen oder Elektrizität verzerren die Nachfrage nach und die Preisbildung von Gütern.

Der Wechselkurs der indonesischen Rupiah wird frei am Markt gebildet. Erforderlichenfalls interveniert die Zentralbank Bank Indonesia. Sie verfolgt dabei erklärtermaßen ein Inflationsziel.

5. Indonesisch-deutscher Handel

2008 war ein Wachstum des bilateralen Handelsvolumens (4,908 Mrd. EUR, + 3,3 %) und der Exporte nach Indonesien (1,772 Mrd. EUR, + 11,8 %) zu verzeichnen. Die Importe aus Indonesien sanken mit 3,136 Mrd. EUR um 1 %.

¹ Laut Investitionsbehörde BKPM, Ohne Investitionen des Öl- und Gassektors, finanzieller Institutionen des Nichtbankenbereichs, Versicherungen, Leasing, Werkverträge des Bergbaubereichs, Arbeitsvereinbarungen des Kohlebereichs, Investitionen mit Lizenzierung durch technische oder sektorale Agenturen, Wertpapierinvestitionen und Investitionen der Haushalte.

Der Überschuss Indonesiens im bilateralen Handel verminderte sich 2008 auf 1,364 Mrd. Euro (Vorjahr 1,582 Mrd. Euro). (alle Angaben nach Statistischem Bundesamt, große Unterschiede zu IDN Angaben u.a. wegen Rotterdam- und Singapur-Effekten).

Deutsche Hauptausfuhrgüter waren Maschinen, Chemische Erzeugnisse, Nachrichtentechnik, sonstige Fahrzeuge, Kraftwagen und Kraftwagenteile, Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung sowie Eisen- und Stahlerzeugnisse. Die deutschen Exporte betragen damit 29,7 % der EU-27-Exporte nach IDN.

Haupteinfuhrgüter waren Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes (u.a. pflanzliche Öle und Fette), Bekleidung, Erzeugnisse der Landwirtschaft, Nachrichtentechnik, Radio, elektronische Bauelemente, TV, Eisen- und Stahlerzeugnisse, NE-Metalle u. Erzeugnisse, Möbel, Leder und Lederwaren, Textilien, Chemische Erzeugnisse, Gummi- und Kunststoffwaren sowie Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräte. Der deutsche Anteil an den EU-27-Exporten Indonesiens betrug 25,1 %.

6. Aktuelle Wirtschaftsentwicklung in Zeiten der Weltwirtschaftskrise

Die wirtschaftliche Entwicklung Indonesiens zu Beginn 2009 war angesichts der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit einem Anstieg des BIP im ersten Quartal 2009 von 4,4 % recht gut. Indonesien konnte sich zwar nicht von der weltwirtschaftlichen Entwicklung abkoppeln. Die Exporte des ersten Quartals 2009 verringerten sich ggü. dem Vorjahr um rund 30 %. Mittlerweile ist die Entwicklung der Exporte nicht mehr so negativ wie im ersten Quartal.

IDN hat ein Konjunkturprogramm im Wert von 73,3 Bio. IDR /4,9 Mrd. EUR im Umfang von 1,4 % des BIP zur Stimulierung der indonesischen Wirtschaftsleistung beschlossen. Die IDN Regierung erhofft sich, durch das Programm in Zeiten der Weltwirtschaftskrise und des Wahljahres 2009 3 Mio. zusätzliche Arbeitsplätze schaffen zu können.

Der Internationale Währungsfond hat nach der Artikel IV-Konsultation mit Indonesien im Juni 2009 seine Schätzung des Anstiegs des indonesischen BIP für 2009 von 2,5 % auf 3,5 % revidiert.

II. Wirtschaftspolitik

1. Wirtschaftspolitische Leitlinien der Regierung

Die Regierung des ersten direkt vom Volk gewählte Präsidenten Indonesiens Susilo Bambang Yudhoyonos SBY hatte sich in den 5 Jahren ihrer Amtsperiode bis 2009 den Abbau der Arbeitslosigkeit auf eine Rate von 5,1 % (Feb 2009: 8,14 %) und die Senkung der Armutsrate auf 8,2 % (März 2009: 15,42%) zum Ziel gesetzt. Um dieses zu erreichen, hält sie ein durchschnittliches jährliches Wirtschaftswachstum von 6,6 % im Zeitraum 2005-2009, mit 7,2 % in 2009 (aktuell Q1.2009: 4,4 %), für erforderlich. Zudem setzt sie sich die Steigerung der Investitionsquote auf 28,4 % (2008: 27,6 %) des BIP zum Ziel.

Hauptprioritäten sind die Bewahrung makroökonomischer Stabilität, Bereitstellung von Infrastruktur, die Versorgung mit Strom und die Diversifikation der Energie- und Stromversorgung weg vom Öl. Die Verbesserung des Investitionsklimas ist ein weiteres Hauptziel der Regierung SBY. Die Korruption wird aktiver strafrechtlich bekämpft. Die Schaffung eines leistungsfähigen Rechtssystems, transparente und faire Regelungen des Steuerwesens und des Arbeitsrechts, effizientere Verwaltungsstrukturen und -abläufe werden angestrebt.

Von diesen Zielen ist die Regierung größtenteils noch weit entfernt. Hauptproblem bleibt die zahlenmäßig überbesetzte und überbordende Bürokratie (auch in den Staatsunternehmen), die ihre bisherigen Verhaltensweisen im Kern nicht geändert hat. Klagen der Wirtschaft über Korruption sind unverändert zu verzeichnen.

In Zeiten der Weltwirtschaftskrise und des Wahlkampfjahres 2009 hat die indonesische Regierung ihre Prioritäten wie folgt definiert: Abwenden von Entlassungen, Schutz des Realsektors, Verringerung der Inflation, Erhöhung der Kaufkraft der Bevölkerung, Schutz der Armen, Stabilisierung der Nahrungsmittel- und Energiepreise sowie ein reales Wachstum des BIP von 4,5 % in 2009.

2. Fiskalpolitik

Der Anteil der nominal um 30 % gestiegenen Staatsausgaben am BIP lag 2008 mit 19,9 % leicht unter Vorjahr. Das Haushaltsdefizit verringerte sich auf 0,1 % des BIP. 14 % des BIP entfielen auf Ausgaben der Zentralregierung, 5,9 % auf die Regionen. Mehr als die Hälfte der öffentlichen Entwicklungsmittel sind in Folge des Dezentalisierungsprozesses nun in Händen von regionalen Verwaltungen (Provinzen, Gemeinden). Diese besitzen zumeist unzureichende Kenntnisse in der Umsetzung öffentlicher Projekte.

Die Staatsverschuldung sank auf 32 % des BIP (2007: 35 %, 2006: 39,2 %, 2005: 48 %, 2004: 56,1 %, ..., 2000: 88 %). Die Nettodevisenreserven Indonesiens sind trotz Stützungsverkäufen in 2008 zur Geldwertstabilisierung der Rupiah Ende Mai 2009 mit 57,9 Mrd. USD leicht über Vorjahresniveau. (Mai 2008: 57,4 Mrd. USD, Mai 2007: 50,1 Mrd. USD, Juni 2006: 44,2 Mrd. USD, Dezember 2005: 34,7, Dezember 2004: 24,4 Mrd. USD). Indonesien hat schon im Oktober 2006 seine Kredite beim internationalen Währungsfond vorzeitig zurückgezahlt.

2009 wurde der Unternehmenssteuersatz von 30 % auf 28 % gesenkt. 2010 wird er weiter auf 25 % gesenkt. Börsennotierte Unternehmen, die gewisse Anforderungen an den Streubesitz erfüllen, erhalten einen Abschlag von 5 %. Der Höchstsatz der Individualbesteuerung wurde von 35 % auf 30 % gesenkt.

Die aktuelle Finanzplanung 2009, die das Konjunkturprogramm in Höhe von 73,3 Bio. IDR /4,9 Mrd. EUR berücksichtigt, geht von einem Staatsdefizit 2009 in Höhe von 2,5 % des BIP aus.

Entsprechend einer Verfassungsänderung von 2002 ist die IDN Regierung verpflichtet, 20 % des Staatshaushaltes für Bildung aufzuwenden. Waren im Haushaltsentwurf 2008 nur 15,6 % des Haushaltes für Bildung verplant, so hat sich die indonesische Regierung für das

Wahljahr 2009 zum Ziel gesetzt, der Verfassungsaufgabe gerecht zu werden. Indonesien liegt gemessen am BIP beim Umfang der Bildungsausgaben weit hinter anderen asiatischen Ländern wie Südkorea oder Vietnam.

3. Geldpolitik

Die indonesische Zentralbank Bank Indonesia (BI) hat einen eigenständigen, unabhängigen Status. Hauptziel ist der Werterhalt der indonesischen Rupiah. Aus dem Inflationsziel werden andere monetäre Instrumente wie die der Geldmengensteuerung und der Zinshöhe abgeleitet, ebenso etwaige Interventionen auf den Devisenmärkten.

Die indonesische Zentralbank folgte in ihrer Festsetzung der Zentralbankzinsen der Inflationsentwicklung. Der im Bezug zu September 2008 um 2,5 Basispunkte auf 7 % gesenkte Zentralbankzins fand aber nicht im gleichen Ausmaß Absenkung in den von Banken realisierten Kreditzinssätzen. Dieses dürfte dazu beitragen, das stabile IDN Bankensystem in seiner Ertragskraft zu stärken.

Gegenüber dem USD wertete die Rupiah in 2008 mit durchschnittlich 9666 Rp/USD um 5,4 % ab (2007: 9140 Rp/USD, 2006: 9167 Rp/USD, 2005: 9713 Rp/USD, 2004: 8940 Rp/USD). Durch die Abwertung auch gegenüber anderen Währungen wie z.B. dem Euro verschlechterte sich der effektive Wechselkurs.

BI hat in ihrem Konzept „Architektur des indonesischen Bankwesens“ mit dem Ziel der Konsolidierung und Stärkung der Bankenlandschaft erhöhte Anforderungen/Kennziffern an Banken definiert. Insbesondere kleinere Banken werden die Anforderungen nicht erfüllen können und mit anderen Banken fusionieren.

Die IDN Zentralbank hat 2008 eine Reihe von Maßnahmen beschlossen, um Börsenklima und das Vertrauen in den Börsenplatz Jakarta zu verbessern. Ferner ist eine Gesetzesänderung zum Schutz des Finanzsektors Nr. 4 2008 mit Wirkung zum 15.10.2008 aktiv, die im Gegensatz zur Asienkrise 97/98 eine gesetzliche Grundlage für das Eingreifen des Staates/Zentralbank bei einer sehr schweren und systemischen Krise des Finanzsektors darstellt

Indonesien hat den Umfang seiner im Rahmen der Chiang Mai Initiative (CMI) verfügbaren Swap Agreements mit asiatischen Staaten kontinuierlich ausgebaut. Mittlerweile haben sich deren Teilnehmer auf einen Umbau der CMI zu einer multinationalen Vereinbarung geeinigt.

4. Strukturpolitik

Arbeitsplätze mit hoher Wertschöpfung in der Veredelung von Rohstoffen, dem weiteren verarbeitendem Gewerbe sowie in anderen Wirtschaftssektoren sind nur geringfügig vorhanden. Zur Schaffung entsprechender Arbeitsplätze ist die Beseitigung von Defiziten u.a. in den Bereichen Infrastruktur, Bildung und regulatorischem Rahmen notwendig.

Die Überarbeitung des Arbeitsgesetzes 13/2003 musste 2006 nach landesweiten Protesten von gewerkschaftlich organisierten Arbeitern im parlamentarischen Gesetzgebungsverfahren auf Eis gelegt werden. Seither wurde die Änderung des restriktiven indonesischen Arbeitsrechts, das sich nur auf wenige formell Beschäftigte bezieht und dem Übergang informell Beschäftigter in den formellen Arbeitsmarkt eher entgegensteht, nicht weiterverfolgt.

2007 wurde neben dem neuen Investitionsgesetz auch das neue Firmengesetz verabschiedet. Es beinhaltet u.a. nunmehr Regulierungen zur Teilung / De-Merger von Firmen, zu CSR / gesellschaftlicher Verantwortung von Unternehmen deren Geschäftstätigkeit in Beziehung zu natürlichen Ressourcen steht.

Die indonesische Regierung hat 2006 ein Programm zur Schaffung von 10000 MW (6900 MW in Java, 3100 MW außerhalb Javas) zusätzlicher Kraftwerkskapazität bis 2009 aufgelegt. Neben der notwendigen Kapazitätserhöhung soll der Anteil des aus Öl produzierten Stroms stark vermindert werden. Für fast alle 35 Kraftwerke ist mittlerweile die Projektvergabe erfolgt, die Finanzierung der 8 Mrd. USD Gesamtkosten ist noch nicht vollständig gesichert. Erst eine Staatsgarantie durch das indonesische Finanzministerium sorgte für ein umfängliches Anlaufen der Projektfinanzierungen. Zum Zuge kamen bisher vorwiegend chinesische Anbieter. Mittlerweile arbeitet die indonesische Regierung an einem zweiten 10000 MW Kraftwerksprogramm, das teilweise durch den staatlichen Stromkonzerns PLN (3600 MW, 3,8 Mrd. USD) teilweise durch „unabhängige“ Stromproduzenten (6300 MW, 13,4 Mrd. USD), die ihren Strom an PLN verkaufen müssen, umgesetzt werden soll. Entgegen dem ersten Programm, das vollständig auf Kohlekraftwerken basiert, soll im zweiten Programm die Stromerzeugung zu 12 % mit Wasserkraft, zu 48 % mit Geothermie, zu 14 % mit Gas und zu 26 % mit Kohle erfolgen.

Weiterhin steht die Umsetzung der mehrfach angekündigten Privatisierung einer größeren Zahl indonesischer Staatsfirmen aus. Nur zu gerne verweist man in großen Teilen der indonesischen Öffentlichkeit und Politik auf die ungünstigen Rahmenbedingungen der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise, um die Privatisierung von Staatsbetrieben zu verhindern. Sie wäre aber zur Effizienzsteigerung vieler Staatsbetriebe dringend erforderlich.

Der Dezentralisierungsprozess in Indonesien weist in seinen Startjahren auch negative wirtschaftliche Effekte auf. Zum einen sind regionale Verwaltungen aufgrund mangelnder Erfahrung und Ausbildung oft nicht in der Lage, wirtschaftsrelevante Projekte einzuwerben oder umzusetzen. Zum anderen erheben sie, mitunter rechtswidrig, neue Abgaben zur Deckung ihre Ausgaben. Dies stellt die Zentralregierung vor große Herausforderungen.

5. Außenwirtschaftspolitik

Indonesien ist Mitglied von ASEAN und nimmt am ASEAN-Freihandelsraum (AFTA) teil. Insbesondere die ASEAN-6 Brunei Darussalam, Indonesien, Malaysia, die Philippinen, Singapur und Thailand haben seit 1993 den im Mittel erhobenen Satz von Zöllen im Intra-ASEAN-6 Handel stark gesenkt. Bis 2006 wurde für Vietnam und bis 2008 wurde für Laos und Myanmar die Absenkung der Zolltarife im Intra-Asean-Handel umgesetzt. Bis 2010 ist dieses für Kambodscha geplant.

ASEAN betreibt die Realisierung von Freihandelsabkommen mit China (2004, Zieldatum 2010), Japan (2005, Ziel 2010), Korea (2005, Ziel 2009) und Indien (bis 2011). Im Februar 2009 wurde ein ASEAN-Australien/Neuseeland-FHA vereinbart. Dieses vereinbart für den Warenhandel Indonesiens mit Australien und Neuseeland schrittweise Zollsatzsenkungen bis 2025. Mit der EU wurde im Frühjahr 2007 die Aufnahme von Verhandlungen zu einem in Ergänzung zu der laufenden WTO-Doha-Runde vereinbart. Die Verhandlungen zum EU-ASEAN-FHA pausieren zur Zeit.

Neben den Abkommen auf ASEAN-Ebene ist die neue indonesische Regierung aktiv in der Gestaltung bilateraler Handelsabkommen. Mit Japan wurde im August 2007 ein Japanisch-Indonesisches Wirtschaftspartnerschaftsabkommens JIWPA abgeschlossen, das zum 1. Juli 2008 in Kraft tritt. Das JIWPA kombiniert Komponenten eines Freihandelsabkommens wie umfassende beidseitige Zollsensungen mit Maßnahmen zum 'capacity building' für IDN. Es beinhaltet ferner Vereinbarungen zur Stärkung des Dienstleistungssektors und für Arbeitsmigranten aus IDN. Parallel zum JIWPA wurden eine Vielzahl von JPN-IDN-Energieprojekten unterzeichnet, darunter eine Vereinbarung zur Errichtung einer Anlage für Flüssiggas mit der jährlich 2 Mio. Tonnen Flüssiggas nach JPN geliefert werden soll. Das Thema Lieferung von Rohstoffen ist eine Konstante in der indonesischen Außenwirtschaftspolitik. Japan ist intensiv bemüht, auslaufende Verträge über die Lieferung von Flüssiggas, welches Indonesien auf dem Inlandsmarkt verwenden will, zu verlängern oder zu ersetzen. Mit China ist eine „Strategische Partnerschaft“ vereinbart, die u.a. Kooperationen der Verteidigungsindustrie vorsieht und Arbeitsgruppen zu Infrastruktur und Rohstoffquellen eingerichtet hat. Mit Indien wird ein Wirtschaftspartnerschaftsabkommen verhandelt.

Im Rahmen von APEC beobachtet IDN die möglichen Wirkungen von Freihandelsabkommen von APEC-Partnern, insbesondere mit ASEAN-Wettbewerbern wie Thailand und Malaysia, sehr genau. In der WTO ist IDN einer der Wortführer der G-33, einer Gruppe von Entwicklungsländern mit weniger entwickelter Landwirtschaft. Zur Abschirmung seiner kleinbäuerlichen Produzenten will IDN Schutzmassnahmen vor allem bei Reis, Zucker, Mais und Soja verankern.

6. Zusammenfassende Bewertung, Perspektiven

Die Auswirkungen der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Realwirtschaft fiel in IDN weit weniger stark aus als für andere asiatische Nachbarn. IDN hat starke Fundamentaldaten, die maßgeblich von der starken inländischen Nachfrage geprägt werden. Indonesiens Integration in die Weltwirtschaft ist immer noch relativ gering. Der Rückgang des indonesischen Exportvolumens im Vorjahresvergleich ist mittlerweile nicht mehr so stark wie noch im ersten Quartal 2009. Die Inflation hat sich bis zum Mai 2009 um mehr als 5 % auf 6,04 % verringert. Es scheint, als hätte die indonesische Wirtschaft den negativen Peak der Weltwirtschaftskrise recht gut überstanden. Indonesien wird 2009 einer der wenigen Staaten mit einem positiven Wirtschaftswachstum sein.

Aufwärtsrevisionen der Schätzungen der Entwicklung des indonesischen BIP wie die des IWF von 2,5 % auf 3,5 % zeigen, dass die indonesische Regierung ihrem Ziel eines Wirtschaftswachstums von 4,5 % in 2009 nahe kommen könnte.

Nach der Parlamentswahl im April 2009 steht noch die zweite direkte Wahl des indonesischen Präsidenten und die Bildung der neuen indonesischen Regierung an. Diese wird dann fortan die Wirtschaftspolitik Indonesiens maßgeblich mitbestimmen. Im Wahlkampf setzt der jetzige Amtsinhaber im Gegensatz zu seinen beiden Mitbewerbern wirtschaftspolitisch weit weniger auf die nationale Karte und hat eine Fortsetzung seiner bisherigen Politik versprochen.

Für die Entwicklung Indonesiens als Wirtschafts- und Investitionsstandort müssen als entscheidend herausgestellt werden: Ausbau der Infrastruktur, insbesondere des Transport- und Energiesektors. Umschichtung der Subventionen im Staatshaushalt zugunsten von Investitionen. Die Schaffung von Unternehmen und Arbeitsplätzen mit hoher/höherer Wertschöpfung. Hierzu sind u.a. immense finanzielle und qualitative Anstrengungen des Bildungssektors erforderlich. Ferner sind die Erhöhung von Rechtssicherheit, Bekämpfung der Korruption, ein flexibleres Arbeitsrecht sowie eine Verringerung von Bürokratie in Staat - z.B. Vereinfachung und Beschleunigung von Genehmigungsverfahren - und Staatsunternehmen zu nennen. Die Effizienz der zahlreichen Staatsunternehmen könnte durch Privatisierung erhöht werden.

Die Schwerpunkte des indonesischen Außenhandels haben sich mittelfristig verlagert. Beim indonesischen Warenimport haben die Importe aus dem ASEAN-Raum sowie aus China mittlerweile einen höheren Anteil. Der Handel mit traditionellen Partnern insbesondere Europa, aber auch Japan und den USA hat sich anteilig verringert. Durch das zum 1. Juli 2008 in Kraft tretende Japanisch-Indonesische Wirtschaftspartnerschaftsabkommen haben japanische gegenüber deutschen Unternehmen in den von präferenziellen Zollsätzen betroffenen Produktbereichen ihre Wettbewerbsposition ausgebaut.

Deutsche Chancen werden nach Eindruck der Botschaft weiterhin weniger in der Primärproduktion von Rohstoffen oder deren Verarbeitung gesucht. Sie ergeben sich vor allem im zweiten Schritt, bei der Ausrüstung von neuen Projekten, aber auch bei einigen Infrastrukturvorhaben (Energie, Verkehr, Telekommunikation).

Wirtschaftsdatenblatt Indonesien

Berichtsjahr 2008, Datenstand: Juni 2009

Ländername	Republik Indonesien / Republik Indonesia						
BIP (Jahresendstand 2008 1 EUR = 15479,71 IDR)	320,02 Mrd. EUR						
Einwohner in Mio.	228,52 (nach BIP-Zahlen der Zentralbank)						
BIP/Kopf	2271,2 USD (Bank Indonesia) / 1400,44, EUR						
Wachstum BIP real in %	2003: 4,1	2004: 5,1	2005: 5,6	2006: 5,5	2007: 6,3	2008: 6,1	Q1.2009: 4,4
Jährliche Preissteigerungsrate in %	2003: 5,1	2004: 6,4	2005: 17,1	2006: 6,6	2007: 6,59	2008: 11,06	Mai 2009: 6,04
Umfang der Staatsausgaben in % des BIP	19,9						
Saldo des Staatshaushalts in % des BIP	-0,14						
Devisenreserven (29.05.09) in Mrd. USD	57,934						
Arbeitslosenquote Feb. 2009 / Unterbeschäftigung in %	8,14 / knapp 40						
Außenwirtschaft							
Import in Mrd. USD	2004: 46,524	2005: 57,700	2006: 61,065	2007: 74,4	2008: 128,79	Jan-Apr 09: 25,48 (-38,42%)	
Export in Mrd. USD	2004: 71,584	2005: 85,660	2006: 100,79 8	2007: 114,1	2008: 136,76	Jan-Apr 09: 31,49 (-29,51%)	
Saldo Leistungsbilanz in % des BIP	2004: 0,6	2005: 0,1	2006: 2,9	2007: 2,5	2008: 0,1		
Stand internationale Verschuldung in % des BIP	29,0						
Schuldendienstquote in % des BIP / Exporte	8,7 / 32,9						

Bilaterale Beziehungen						
Export nach Deutschland in Mrd. Euro, DESTATIS	2003: 2,141	2004: 2,296	2005: 2,44	2006: 2,806	2007: 3,168	2008: 3,136 (-1,0 %)
Import aus Deutschland in Mrd. Euro, DESTATIS	2003: 1,261	2004: 1,695	2005: 1,446	2006: 1,527	2007: 1,586	2008: 1,772 (+11,8 %)
Export in die EU (EU27) in Mrd. Euro, EUROSTAT	2003: 10,54	2004: 10,42	2005: 10,86	2006: 12,26	2007: 12,81	2008: 12,48 (- 2,6 %)
Import aus der EU (EU27) in Mrd. Euro, EUROSTAT	2003: 4,23	2004: 4,82	2005: 4,79	2006: 5	2007: 5,44	2008: 5,97 (+ 9,7 %)
Akkumulierter Bestand der Realisierung deutscher Direktinvestitionen in Mio. USD (2002-2008)	599,2					
Deutsche Direktinvestitionen (<i>Realisierung</i>) in Mio. USD	2003: 53,9	2004: 124,9	2005: 18,8	2006: 15	2007: 18,5	2008: 198,4
Investitionsschutzvertrag vom	Neufassung vom 14.05.2003, in Kraft seit 02. Juni 2007					
Doppelbesteuerungsabkommen vom	02.09.1977, Revision in Kraft seit 01.01.1992					